



Der große Moment, Christian Hofbrückl und Elisabeth Hofmann enthüllen mit stellvertretendem Landrat Roman Fischer und Bürgermeister Siegfried Lobmeier den Meilenstein. Die Freude über das neue Wahrzeichen ist groß.



Römischer Meilenstein feierlich enthüllt

„Jubilate“ in Künzing: Miliarium als neues Wahrzeichen für UNESCO-Welterbe-Gemeinde

Künzing. (jr) Auf Anregung und durch das Engagement von Sponsor Christian Hofbrückl und Elisabeth Hofmann steht vor dem Museum Quintana in der UNESCO-Welterbe-Gemeinde Künzing ein steinernes Denkmal. So manchem Bürger, der an der B8 durch Künzing fährt oder die Windgasse nimmt, wird ein neues Schmuckstück an der seiltlichen Grünfläche vor dem Rathaus auffallen. Ein mehr als mannshoher römischer Meilenstein. Am Sonntag wurde das „Miliarium“ unter großer Teilnahme historisch Interessierter und zahlreichen Ehrengästen enthüllt.



Dietmar Kanert als Praefectus castrorum (l.) und Margit Groß als Frau von höherem Stand, standen für Fragen aller Art bereit. Matthias Zierys (r.) zeigte als Immunis die Fertigung eines Kettenhemds.

Fotos: Josef Regensperger

„A leg(ione) m(ilia) p(assum) LXXXVIII“ (von Legio ist Regensburg 88 römische Meilen) - das steht im unteren Rand des Meilensteins gemeißelt, der von Ideengeber und Finanzier Christian Hofbrückl und seiner Lebenspartnerin Elisabeth Hofmann zusammen mit Bürgermeister Siegfried Lobmeier und stellvertretendem Landrat Roman Fischer feierlich von der weinroten Samtverhüllung befreit und so für die Blicke der Öffentlichkeit und dem Museum Quintana übergeben wurde. Ein großes „Jubilate“.

Idee mit dem Meilenstein kam. Beim Erhalt der Welterbeurkunde der Gemeinde Künzing am 6. Mai 2022, habe er sich gedacht, dies sollte man auch optisch würdigen. In Vorgesprächen mit Museumsleiter Dr. Roman Weindl und Bürgermeister Siegfried Lobmeier sei die Idee einer Kopie eines römischen Meilensteins gereift. Da sei auch seine Lebenspartnerin Elisabeth gedanklich ins Spiel gekommen. Sie buchte zu dieser Zeit gerade einen Wochenendausflug an den Chiemsee nach Seebuck, dem aus dem römischen Stützpunkt Bedaium entstandenen Ort. Wie es der Zufall wollte, gab es neben dem Hotel ein Römermuseum und daneben einen römischen Meilenstein. „Ich habe diesen gleich fotografiert und vermessen“, beschreibt Hofbrückl seinen Eifer. Nach weiteren Gesprächen mit Weindl ist der Meilenstein mit 200 Zeichen entstanden. Er freue sich, damit einen Beitrag für das Museum Quintana geleistet zu haben,

so Hofbrückl, der bekennt, Ideen hätte er genug, leider scheitert so manches an Vorschriften, Auflagen und Bestimmungen.

Ideengeber und Bezahler

Das passende Kaiserwetter, so Bürgermeister Siegfried Lobmeier, der für die tatkräftige Unterstützung dankte. „Ein Meilenstein, der sich mit dem heutigen Datum in die Köpfe prägen wird“, so der Rathauschef. Die Gemeindegipfel hob das Engagement des Nicht-Gemeindeglieds Christian Hofbrückl hervor. Künzing sei gelebte Kultur, so der stellvertretende Landrat Roman Fischer, der Hofbrückl „für die Idee und als Bezahler“ dankte. Auch Museumsleiter Dr. Roman Weindl zeigte sich erfreut über die Rekonstruktion eines fiktiven Meilensteins, wie er in Künzing gestanden haben könnte.

Der Tag wurde durch einen Vortrag von Dr. Veronika Fischer zum

Donaulimes und einer Führung von Dr. Roman Weindl zum römischen Amphitheater abgerundet.

Perfekt und stilschlecht gekleidet ließen Römer in die damalige Zeit eintauchen und standen für Auskünfte und Fragen zur Verfügung.

Der Praefectus castrorum, der dritthöchste Offizier der Legion, verkörpert durch Dietmar Kanert, dem Chef der Römergruppe „COH II RAET“ aus Straubing, erklärte anhand von einem Modell das Funktionieren eines Haustempels mit den drei Gottheiten Mars und Minerba sowie dem Hauptgott Jupiter. Margit Groß, als Frau von höherem Stand, gab Auskunft über die Reisekiste.

Auch dementsprechend gekleidet, zeigte Matthias Zierys, Leiter des Römermuseums Seebuck, als Immunis (Handwerker) die Fertigung eines Kettenhemds. Dieses besteht aus 50000 einzelnen Ringen, wird in 200 Arbeitsstunden gefertigt und wiegt elf Kilogramm.

Aus Kelheimer Muschelkalk

„Es ist geschafft“, so Christian Hofbrückl, als großer Mäzen der regionalen Kulturszene hinlänglich bekannt, dass sie nach gut einem halben Jahr der Gespräche und Planungen nun endlich steht. Die Kopie eines römischen Meilensteins, gefertigt aus Kelheimer Muschelkalk, der die Säule aussehen lässt, als sei sie aus Marmor gefertigt. Hofbrückl schildert, wie es zu der